

Rara

Sächsische

MB 8°

3152

Landesbibliothek

514

Li 455

Kurze
Anweisung

das

Drummel-Spielen

auf die leichteste Art zu erlernen,

nebst

sieben in Noten gesetzte

Stücke und Märsche

mit

Anmerkungen

von

einem Tonkünstler.

6812
1949

Städt. Bibliothek
Dresden
1777

Sächsische
Landesbibliothek
16. 1972
Dresden

Berlin, gedruckt bey, George Ludwig Winters Wittwe, 1777.

MB 8° 3152 Kara

g

Vorbericht.



Bis hieher ist, so viel ich weiß, noch Niemand auf die Gedanken gekommen, denen Trommelspielleuten ihre Stücke und Märsche in Noten zu setzen; obgleich ein alter ehrenvester Regimentstrommelspieler, oft seufzend, und noch vor seinem Tode, gewünschet hat, die Märsche auf Noten zu sehen, welche so viele tausend Menschen, Hohe und Niedrige, gefolget sind und folgen müssen; und welche öfters mehr Nutzen, als der gefälligste, und künstlich gesezte Marsch der Hautboisten, gehabt haben. Um nun dieses alte Instrument, nicht in der Welt in Vergessenheit kommen zu lassen: so habe ich die allernothwendigste Trommelstücke und Märsche in Noten gebracht, sie hiermit einem jeden Liebhaber der Trommel vorzulegen, und denen Trommelspielleuten auch die Gerechtigkeit

1771

wiederfahren zu lassen, daß ihr Trommelspiel nicht allein eines der ältesten sey, sondern auch unstreitig mit unter die Feldmusik gehöre. Es wird vielleicht mancher Tonkünstler darüber seine Anmerkungen machen, und sagen, die Zeit hätte besser angewendet werden können, und was wird das für Nutzen haben? Diesen will ich nur im Vertrauen sagen, daß es einem Kranken, welcher die Spielleute täglich vor den Ohren hat, nicht zu verdenken ist, sich diesen Zeitvertreib gemacht zu haben. Der Nutzen hiervon wird darinn bestehen, einem jeden Unwissenden zu zeigen, daß ein Trommelmarsch oder Stück, seine Taktart hat, und haben, und von rechtswegen auch taktartig gespielt werden muß. Ich habe mich öfter gewundert daß viele welche von der Trommel und von den Paucken urtheilen wollen, nicht einmal wissen, ob dieselben in einen Ton gestimmt werden können; ob die Trommel einen, oder mehr Töne hat; noch weniger verstehen, ob der Gedanke des Stückes oder Marsches, ein Einer, ein Zweyer,

oder ein Dreyer ist. Ich halte es nach meinen wenigen Einsichten für höchstnothwendig, solches vorher zu wissen, ehe man sich für einen Liebhaber oder Kenner des Instruments ausbebe. Wer kann es widersprechen, ob nicht nach einem Verlauf von hundert Jahren Concerte auf der Trommel gespielt werden? Im Hollsteinschen tanzen die gemeinen Leute Minuetten und Angloisen nach der Trommel. Schon ein sehr weit gebrachter Anfang! Man darf sich auch nur noch an die hier in Berlin gehörte türkische Musik erinnern.

Ein jeder Liebhaber und Kenner des Trommelspiels wird aus folgenden Stücken, sobald er selbige spielen hört, gleich verstehen, ob er aufzustehen, oder zum Feuer oder zu Bette zu gehen genöthiget wird. Und der alte Greis, welcher hierdurch seinen Wunsch in Erfüllung gebracht sieht, will nun gern sterben.



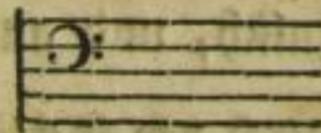


Anweisung.

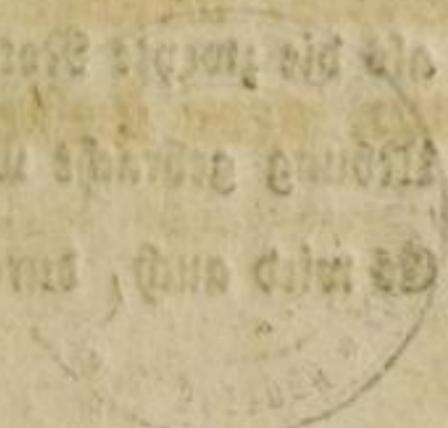
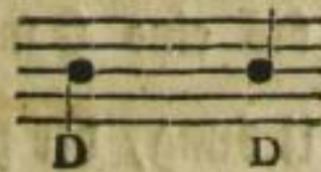


Die Trommel muß erstlich in einem Ton gestimmt werden, dazu kann man die Note D im Bassschlüssel annehmen, nicht allein aus dem Grunde, weil die Pauken auch Bassschlüssel haben; sondern auch, weil die Note D auf vielen andern Instrumenten sehr leicht verdoppelt werden kann, da die Note D von denen Fünf Hauptlinien ihren Sitz auf der mittelsten Linie hat, einem Anfänger eher ins Auge fällt, und dadurch leicht zu behalten ist, wie man hier siehet:

Bassschlüssel.



Note.



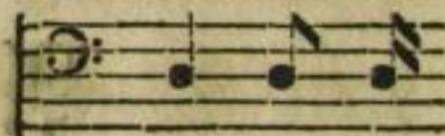
Zweytens muß man die Note D in drey Figuren, und in drey unterschiedenen Namen kennen lernen. 3. E.

rechte Hand.



Trau, lau, rau

linke Hand.



Trau, lau, rau,

Hat man die Noten ihrer Figur und ihren Namen nach kennen lernen, so fängt man mit der rechten Hand allein, die Note Trau zweymal langsam an zu spielen. Darauf folget die linke Hand, und ebenfalls die Note Trau zweymal, 3. E.

rechts. links. rechts. links.



Trau, Trau, Trau, Trau, Trau, Trau, Trau, Trau.

Hierbey ist noch anzumerken, daß die erste Note Trau, einen etwas stärkern Druck bekömmt, als die zweyte Note, welches der kleine Strich über der Note anzeiget; Dieses muß nun in solche Uebung gebracht werden, bis eine Hand der andern ähnlich, und auf das Hurtigste gefolget ist. Es wird auch, durch viele Uebung, der zweyte Klang, durch den Schlägel von selbst erfolgen.

Nach diesen fängt man drittens mit beyden Händen, und mit gleicher Stärke die Note Trau solchergestalt an zu üben, daß der Spieler kaum selbst höret, daß die Note Trau mit beyden Händen gespielt wird, z. E.

links.



rechts. Trau, Trau, Trau.

Alsdann fährt der Spieler fort, sich mit der Note Trau und Lau zu üben, z. E.



Trau, lau, Trau, lau, Trau, lau, lau Trau, lau, lau, Trau, lau, lau, lau

Ferner muß der Spieler Viertens, mit der Note Rau, die den Wirbel macht, so kurz wie möglich, rechts und links anspielen, z. E.

Links. rau. rau. Wirbel.

Rechts. rau rau

Der Spieler muß das auf vorstehender Seite angeführte Exempel mit der Note Rau, zu solcher Fertigkeit zu bringen suchen, bis er selbst höret, daß es einem Wirbel ähnlich klinget.

Hat der Spieler nun die vorher gegebenen Exempel zu völliger Fertigkeit gebracht: so kann mit einem leicht gesetzten Stück der Anfang gemacht werden; und man wird hierdurch alle die Schwierigkeiten nicht mehr nöthig haben, die man bisher gehabt hat.

Zum Beschluß wird dem Spieler noch zu wissen nöthig seyn, die Abtheilung der drey Noten.

Trau, lau, rau.

Ein Viertheil. Ein Achttheil. Ein Sechzehntheil.

Die Uebung macht den Meister.

Sieben

in Noten gesetzte

Stücke und Marsche

für

Liebhaber der Trommel.

Verzeichniß der Stücke.

I. Reveille.

II. Kirchen = Parade.

III. Bergatterung zur Nacht = Parade.

IV. Fahnen = Marsch.

V. Zapfen = Streich.

VI. Feuer = Lärmen.

VII. Todten = Marsch.

Reveille

I. Reveille.

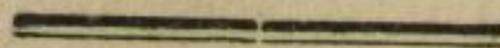
Wirbel.

Hurtig.

allievo

Da Capo.

Dieses Stück fängt sich mit einem kurzen Wirbel an, und alsdenn geht es in seiner Taktart fort. Es ist zur Aufmunterung eingerichtet, und in einer springenden Taktart gesetzt; dieserhalb muß es auch nüchtern und hurtig gespielt werden, damit ein jeder bald zu seinem Frühstück gelange.



11.

II. Kirchen-Parade.

Langsam.

w. w. w.

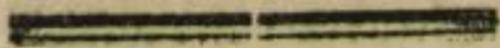
Da Capo
Dreymal.

Dieses Stück wird langsam und mit Bedacht gespielt; muß dreyimal hintereinander wiederholet werden, ehe der Einhalt  geschieht. Der Erfinder dieses Stücks muß den Gedanken von den Glocken genommen haben, weil dieselben auch anfänglich langsam anschlagen, ehe sie in Bewegung gebracht werden können; sich auch zu dreyenmalen, ehe man in die Kirche gehet, hören lassen.

III. Vergatterung zur Bach = Parade.

The musical score consists of two staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It features a series of rhythmic patterns, including dotted notes and eighth notes, with the tempo marking 'Zurzig.' above the staff. The second staff continues the piece, ending with a double bar line. Both staves include figured bass notation (w.) below the notes.

Dieses Stück fängt mit einer dreymaligen kurzen Losung an; wird etwas hurtig, und mit Nachdruck gespielt; weil es durch seinen Klang einen jeden zur Aufmerksamkeit vorbereiten will; und wird so lange wiederholt, bis zum Aufhören gewinket wird.



E 12

IV. Fahnen-Marsch.



Dieser Marsch hat was sehr ernsthaftes im Vortrag; muß schrittmäßig gespielt werden, weil er durch seinen Klang anzeigt, daß die wichtigsten Sachen entschieden sind. Es fällt ungemein ins Ohr, wenn einige Spielleute den Wirbel darzu schlagen.

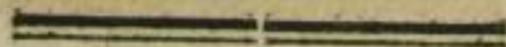


V. Zapfen = Streich.

Wirbel. *Geschwinde.*

The musical score consists of three systems of staves. The first system begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It starts with a 'Wirbel' (trill) indicated by a bracket over a series of notes. This is followed by a section marked 'Geschwinde.' (Allegro), which features a series of sixteenth notes with slurs. The second system continues this rhythmic pattern. The third system concludes with a double bar line and the instruction 'Da Capo.' below it.

Dieses Stück ist dem Klange nach, eines der schwersten; fängt mit einem langen Wirbel an, und enthält drey Veränderungen, welche hurtig auf einander folgen müssen; wird auch mit großen Nachdruck gespielt, damit es jedermann höret, auf das baldigste seinen Krug ausleert, und sein Quartier zu erreichen sucht.



VI. Feuer = Lärmen.

Wirbel.

The musical score consists of two systems of staves. The first system has two staves, each with a treble clef and a common time signature. The top staff contains a series of sixteenth notes, with a wavy line above it indicating a trill. The bottom staff contains a series of sixteenth notes, with a wavy line below it indicating a trill. The second system also has two staves. The top staff contains a series of sixteenth notes, with a wavy line above it indicating a trill. The bottom staff contains a series of sixteenth notes, with a wavy line below it indicating a trill. The score is marked with 'fortissimo', 'diminuendo', and 'crescendo' in the first system, and 'staccato' and 'Wirbel' in the second system. The word 'Da Capo.' is written at the end of the second system.

fortissimo. — — — — — diminuendo, — — — — — crescendo. — — — — —

staccato. — — — — — Wirbel.

Da Capo.

Dieses Stück kann aus Ut. Re. Mi. Fa. Sol. La. gespielt werden, und ein jeder Spieler kann sich die Taktart selbst wählen. Es fängt mit dem allerhurtigsten und stärksten Wirbel an. Hierein kann der Spieler seine größte Force im Wirbeliren zeigen; es muß aber ja das Forte, Diminuendo, Crescendo, Staccato und Da Capo auf das allergenaueste beobachtet werden, sonst verliert dasselbe seine Wirkung; — hat auch die Kraft viele zu bessern und vor Schaden zu warnen.



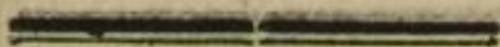
VII. Todten = Marsch.

Wirbel con sordini.

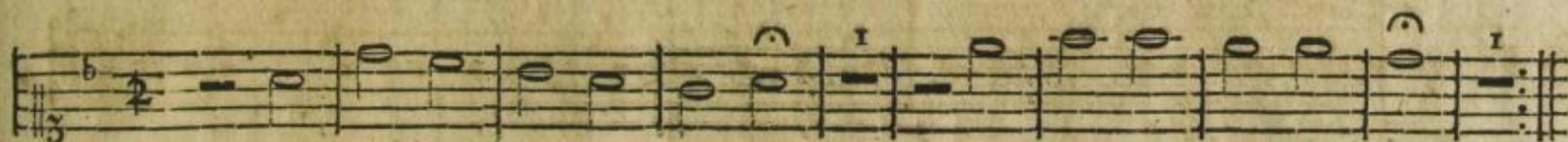
The musical score consists of two staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It starts with a 'Wirbel' (trill) indicated by a bracket over a series of notes. The tempo/mood is marked 'con sordini'. The melody then proceeds with a 3/4 time signature, followed by a 4/4 time signature. The second staff continues the melody in 4/4 time, ending with a double bar line and repeat dots. The tempo/mood remains 'con sordini'.

Wirbel Da Capo.

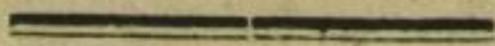
Dieser Marsch hat den kläglichsten und betrübtesten Klang, — besonders thut die Einbildungskraft in denselben sehr viel. — Er fängt mit einem etwas langen schwachen Wirbel an, worauf drey schwache Klänge folgen; wird mit Dämpfer gespielt, (diese können von Leinwand, Tuch, oder Leder seyn,) hat auch den großen Nutzen, daß die Spielleute in demselben richtig pausiren lernen.



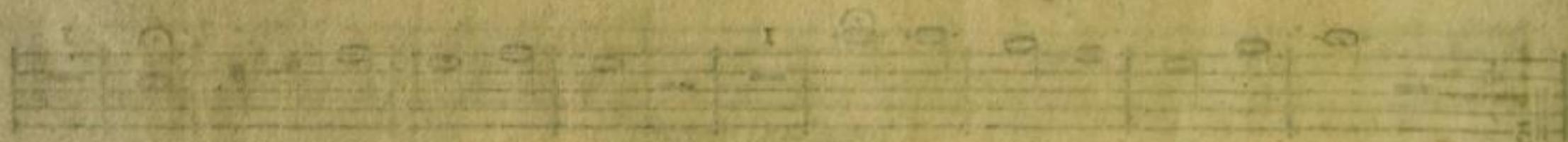
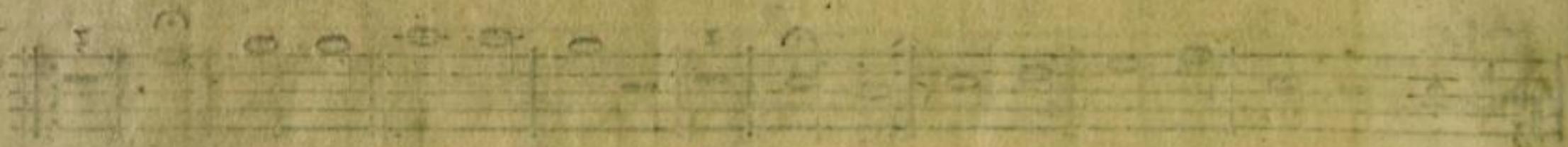
Gesang zum Todten-Marsch.



Dieser Gesang kann nach Belieben gesungen, geblasen oder gepfiffen werden.



Gedney zum Todten-Weihen



Dieß Gedney kann nach Belieben schloßten oder ohne schloßten werden.



Hinweise

Signatur	MB 80 3152 (Rara)	Stok	42
RS	Bub	7.8.	AK
	Titelaufn.		AKB
FK	Instr.-Kde R		
Bio K	Bild K		
SWK			
Sonderstandort		Signum	
			Ausleihermerk

III/9/280 Jd-G 80/62

MB 80 3152 (Rara)

